

Klaus Jochen Müller

Das
Strafbefehlsverfahren
(§§ 407 ff. StPO)

Eine dogmatisch-kriminalpolitische Studie
zu dieser Form des schriftlichen Verfahrens
unter besonderer Berücksichtigung
der geschichtlichen Entwicklung –
zugleich ein Beitrag zum StVÄG 1987



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

Einleitung	43
1. Teil: Das Strafbefehlsverfahren nach geltendem Recht und seine theoretischen Grundlagen	47
1. Abschnitt: Zum geltenden Recht	47
A) Zulässigkeit	47
I. Zuständigkeit des Amtsgerichts	48
II. Vergehen	49
III. Bestimmte und inhaltlich begrenzte Rechtsfolgen	49
1. Strafen und Nebenfolgen	50
a) Hauptstrafe	50
b) Nebenstrafe des Fahrverbots	52
c) Nebenfolgen	52
2. Maßregel der Entziehung der Fahrerlaubnis	53
IV. Ausschluß bei Jugendlichen	54
B) Verfahren	56
I. Staatsanwaltschaftliches Verfahren	57
1. Vorbereitung des Strafbefehlsverfahrens	57
a) Abgeschlossenes Ermittlungsverfahren	57
b) Vernehmung des Beschuldigten	59
c) Hinreichender Tatverdacht	60
d) Wahl des Strafbefehlsverfahrens	60
2. Der Strafbefehlsantrag	62
a) Allgemein nach § 200 zu beachtende Erfordernisse	63
b) Beantragung einer bestimmten Rechtsfolge (§ 408 I S. 1)	63
II. Richterliches Verfahren	64
1. Allgemeines Zwischenverfahren	65
a) Durchführung weiterer Ermittlungen (§ 202 analog)	66
b) Abgabe wegen fehlender sachlicher Zuständigkeit (§ 408 I S. 3, 4)	68
c) Ablehnung des Strafbefehlsantrags (§ 204 analog)	69
aa) Unzulässigkeit	70
bb) Unbegründetheit	71
d) Einstellung des Verfahrens nach den §§ 153 II, 153a II	71
2. Abschluß des Strafbefehlsverfahrens	73
a) Anberaumung der Hauptverhandlung (§ 408 II)	73
aa) Bedenken	73

bb) Fehlgeschlagener Einigungsversuch	75
cc) Ladung des Angeklagten (§ 408 II S. 2)	75
b) Erlaß des Strafbefehls	76
aa) Sachvoraussetzungen	76
bb) Inhaltliche Erfordernisse	77
cc) Zustellung, insb. Ersatzzustellung	79
III. Rechtsbehelfe	81
1. Sofortige Beschwerde der Staatsanwaltschaft	82
a) Fall des § 408 I S. 3	83
b) § 210 II analog bei Ablehnung des Strafbefehlsantrages	84
2. Einspruch des Beschuldigten (§§ 409 I Nr. 7, 411)	85
a) Verfahrensvoraussetzungen	86
aa) Form	86
bb) Zuständige Stelle	87
cc) Frist	87
b) Beschränkbarkeit	59
3. Besonderheit des Einspruchsverfahrens	90
a) Vertretung durch den Verteidiger (§ 411 II)	91
b) Klagerücknahme (§ 411 III)	92
c) Einspruchsrücknahme (§ 411 III)	94
d) Kein Verbot der reformatio in peius (§ 411 IV)	95
e) Verwerfung des Einspruchs (§ 412)	96
C) Rechtskraft	98
I. Formelle Rechtskraft	99
1. Ablauf der Einspruchsfrist (§ 410)	99
2. Verzicht auf Einlegung des Einspruchs (§§ 409 III, 302)	99
3. Zurücknahme des Einspruchs (§ 411 III)	100
4. Verwerfung des Einspruchs	101
II. Materielle Rechtskraft	101
1. Überblick	102
a) Lehren von der beschränkten Rechtskraftwirkung	103
aa) Erneute Strafverfolgung bei neuen rechtlichen Gesichtspunkten	104
bb) Erneute Strafverfolgung bei neuen Tatsachen oder Beweismitteln	105
b) Lehren von der urteilsgleichen Rechtskraftwirkung	106
aa) Verengter Tatbegriff	107
bb) Erweiterte Wiederaufnahme analog § 85 III S. 2 OWiG	108
cc) Gleichstellung auch hinsichtlich der Wiederaufnahme	109
2. Stellungnahme	110
III. Wiederaufnahme (§ 373a)	115
1. Wiederaufnahme zugunsten des Verurteilten	116
2. Wiederaufnahme zuungunsten des Verurteilten	117

A) Zur Funktion des Strafbefehlsverfahrens im allgemeinen	120
I. Sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze	120
II. Juristische Verfahrenstheorien	123
B) Das Strafbefehlsverfahren als schriftlicher Strafprozeß	125
I. Zur theoretischen Konstruktion	126
1. Die Lehre vom Vollstreckungstitel	127
2. Der Strafbefehl als bloß summarische Entscheidung	129
3. Unterschiede nur in der Art der Erkenntnisgewinnung	132
a) Systemimmanente und -transzendentale Prinzipien	133
b) Zulässigkeit des Verzichts auf ein mündliches Erkenntnisverfahren	134
II. Rechtfertigung eines schriftlichen Erkenntnisverfahrens	137
1. Verfahrensökonomie	138
2. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	139
III. Möglicher Anwendungsbereich	141
1. Fälle minderer Kriminalität	142
2. Sachverhalte geringer Komplexität	143
3. Einschränkungen	145
a) Präventive Ziele	146
b) Überwiegende öffentliche Interessen	147
C) Systematische Erweiterung	149
I. Schriftliche Verfahren	150
1. Strafverfahren: Strafbefehlsverfahren (§ 407 ff.)	152
2. Ordnungswidrigkeitenverfahren: Beschlußverfahren (§ 72 OWiG)	153
3. Bagatellverfahren: Verfahren nach §§ 153, 153a	155
II. Modifikationen eines mündlichen Strafverfahrens	159
1. Beschleunigtes Verfahren (§§ 212-212b)	160
2. Privatklageverfahren (§§ 374 ff.)	164
2. Teil: Geschichte und tatsächliche Situation des Strafbefehlsverfahrens	167
1. Abschnitt: Zur geschichtlichen Entwicklung	168
A) Historische Formen	170
I. Altdeutsche Verfahren	170
II. Die weitere Entwicklung im Mittelalter bis zur Rezeption	172
1. Entwicklung der Niedergerichtsbarkeit	173
2. Herausbildung besonderer Verfahrensarten im späten Mittelalter	175
3. Aufkommen des Inquisitionsprozesses im Spätmittelalter	178

III. Gemeines Recht	178
1. Ausbildung des Inquisitionsprozesses	180
a) Rezeption	180
b) Carolina	182
c) Gemeiner Inquisitionsprozeß	184
2. Besondere Verfahren im späten gemeinen Recht	185
a) Summarische Verfahren vor den Obergerichten	186
b) Fiskalische Verfahren	189
aa) Entwicklung bis zum Codex Fridericianus Marchius	189
bb) Codex Fridericianus Marchius von 1748	191
cc) Allgemeine Gerichtsordnung von 1793	193
3. Aufkommen der sog. Polizeistrafverfahren	196
IV. Reformierter Strafprozeß	199
1. Zum Einfluß von Liberalismus und Aufklärung auf die Strafrechtspflege	200
2. Entwicklung der Polizeigerichtsbarkeit	203
a) Beschränkung der Kammerjustiz	204
aa) Ressortreglement von 1749	204
bb) Einführung der Kammerjustiz-Deputationen 1782	205
cc) ALR 1794	207
b) Trennung von Justiz und Verwaltung	208
aa) Reglement vom 3. März 1797 für Neu-Ostpreußen	209
bb) Verordnung vom 26. Dez. 1808	210
c) Renaissance der Judikatur der Polizeibehörden in der Restauration	212
3. Das preußische Gesetz vom 17. Juli 1846	214
a) Gesetzgebungsgeschichte des Mandatsverfahrens	215
b) Regelungsinhalt	218
4. Die weitere Entwicklung des Mandatsverfahrens zum preußischen Gesetz vom 3. Mai 1852	220
5. Wiederaufleben der Polizeigerichtsbarkeit durch das preußische Gesetz vom 14. Mai 1852	224
6. Entwicklungen in der übrigen Partikulargesetzgebung	227
V. Entwicklung zur RStPO	230
1. Das Strafbefehlsverfahren in den Entwürfen	231
2. Das Strafbefehlsverfahren in den Lesungen der Reichsjustizkommission	234
a) Erste Lesung	234
b) Zweite Lesung	236
B) Veränderungen des Strafbefehlsverfahrens seit Inkrafttreten der RStPO	237
I. Das Strafbefehlsverfahren in der Monarchie	238
1. Reformvorschläge	238
a) Reformkommission von 1905	239
b) Entwurf 1909	241
2. Gesetzliche Änderungen im Ersten Weltkrieg	242

II. Das Strafbefehlsverfahren in der Weimarer Republik	243
1. Gesetzliche Änderungen	243
2. Reformvorschläge	244
III. Das Strafbefehlsverfahren im Dritten Reich	245
1. Reformvorschläge	246
2. Gesetzliche Änderungen im Zweiten Weltkrieg	248
IV. Das Strafbefehlsverfahren nach 1945	249
1. Bis zum Vereinheitlichungsgesetz 1950	249
a) Alliierte Gesetzgebung	250
b) Vereinheitlichungsgesetz	251
2. Das StPÄG 1964	251
3. Änderungen infolge des EGStGB 1974	252
4. Ausdehnung auf Schöffengerichtssachen nach dem StVÄG 1979	254
2. Abschnitt: Rechtstatsächliche Situation	255
I. Allgemein zu den Justizstatistiken	255
II. Aussagen zum Strafbefehlsverfahren	256
1. Antragsquote	257
2. Erlaßquote	260
3. Einspruchsquote	261
4. Erledigung des Einspruchsverfahrens	265
5. Entwicklung der Entlastungsquote	267
3. Teil: Kritische Würdigung und Vorschläge zur Reform des Strafbefehlsverfahrens	269
1. Abschnitt: Kritik de lege lata	270
I. Anwendungsbereich	270
1. Zuständigkeit des Schöffengerichts	271
2. Nicht begrenzte Geldstrafe	272
3. Zulässigkeit bei Heranwachsenden	273
II. Verfahren	274
1. Einleitung	274
a) Ermessen der Staatsanwaltschaft	275
b) Kein gerichtlicher Übergang nach Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens (§ 199 II S. 1)	277
2. Durchführung	278
a) Fehlende Beteiligung des Beschuldigten	279
b) Bindung des Richters an die Anklage	282
3. Inhalt des Strafbefehls	285
III. Einspruchsverfahren	286

1. Vertretungsbefugnis	287
2. Klagerücknahme	288
2. Abschnitt: Möglichkeiten der Umgestaltung	291
I. Überblick über die Diskussion seit 1975	292
1. Diskussionsentwurf – Rechtsmittelgesetz	293
2. Alternativentwurf – Novelle zur Strafprozeßordnung	295
3. Vorüberlegungen des Bundesministeriums der Justiz	297
4. StVÄG 1987	299
II. Das Strafbefehlsverfahren nach dem StVÄG 1987	300
1. Einleitung	301
a) Erforderlichkeit der Hauptverhandlung	301
b) Übergang in das Strafbefehlsverfahren	303
2. Einspruch	307
a) Verlängerung der Einspruchsfrist	307
b) Beschränkbarkeit des Einspruchs	309
3. Rechtskraft/Wiederaufnahme	310
3. Abschnitt: Eigener Vorschlag zu einer Reform des Strafbefehlsverfahrens	312
A) Kriminalpolitische Leitlinien	312
I. Rechtsstaatlich-, nicht effizienzorientierte Reform	313
II. Strafbefehlsverfahren als schriftliches Erkenntnisverfahren	314
III. Strafbefehlsverfahren als Baustein eines gestuften Verfahrenssystems	316
B) Künftige Ausgestaltung im einzelnen	317
I. Gegenstandsbereich	317
1. Ausschließliche Zuständigkeit des Strafrichters	318
2. Änderungen im Rechtsfolgenkatalog	319
a) Begrenzung der Geldstrafe auf 90 Tagessätze	319
b) Aufnahme des Absehens von Strafe	320
3. Ausschluß auch bei Heranwachsenden	321
II. Verfahrensgang	322
1. Einleitung	323
a) Kriterien fehlender Erforderlichkeit der Hauptverhandlung	323
aa) Einfacher Sachverhalt	324
bb) Nichtgebotene öffentliche Verhandlung	324
b) Übergang durch den Strafrichter nach erhobener Anklage bis zum Beginn der Hauptverhandlung	325
2. Durchführung	327
a) Beteiligung des Beschuldigten vor Erlaß des Strafbefehls	327
aa) Möglichkeit schriftlicher Stellungnahme beim Richter	327
bb) Widerspruch gegen Entscheidung im schriftlichen Verfahren	328

b) Freistellung des Richters von der Bindung an den Strafbehofsantrag	329
c) Begründung des Strafbefehls	331
3. Rechtsbehelf	332
a) Einspruch als Rechtsbehelf	333
aa) Einspruch der Staatsanwaltschaft	333
bb) Ausschluß des iudex a quo	334
cc) Unmöglichkeit der Klagerücknahme nach Einspruch	335
dd) Vertretungsbefugnis	335
ee) Beschränkter Einspruch nur bei selbständigen Taten	336
ff) Begrenzte reformatio in peius	337
b) Ausschluß der Berufung	338
III. Wiederaufnahme nur bei schweren Verbrechen	339
Schlußwort	341